



# Veränderungstendenzen im Umgang mit Kirche, Familie und Hoferbe im landwirtschaftlichen Milieu Tirols

Mathilde Schmitt, Anni Findl-Ludescher

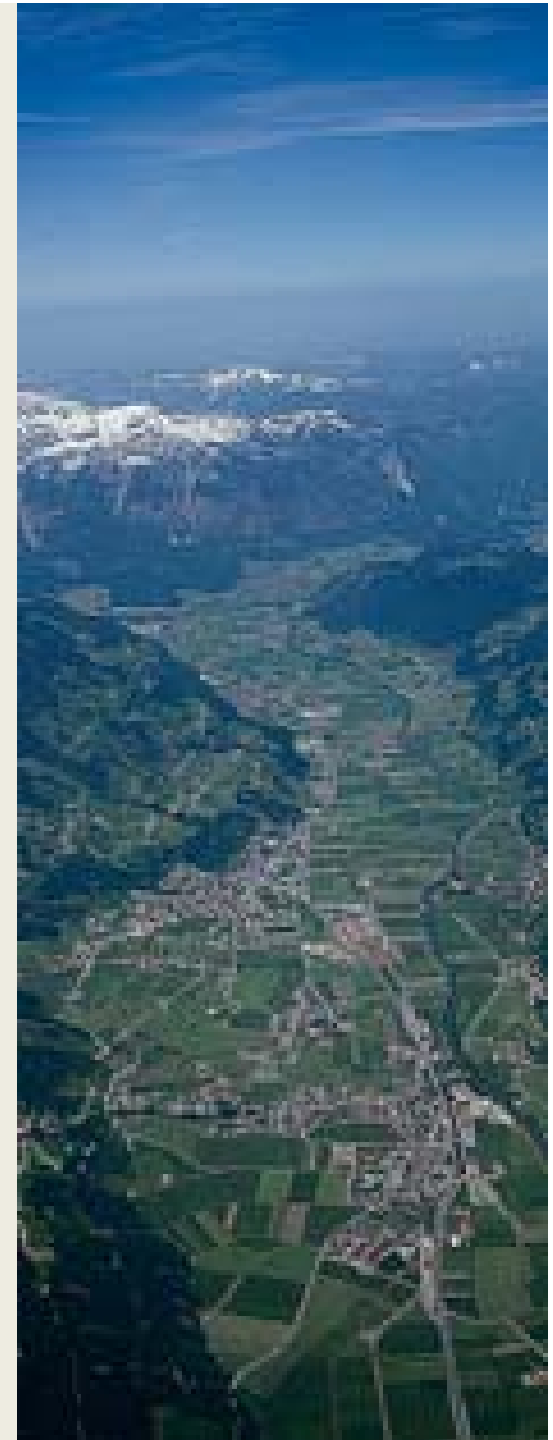


## Ausgangspunkt

- Steigende Kirchenaustritte in ländlichen Regionen

## Forschungsrahmen

- Explorative Studie, Vorstudie für ein größer angelegtes vergleichende Projekt, wozu ein FWF-Antrag eingereicht wird



## Angewandte Forschungsmethoden

- Themenzentrierte Interviews mit Einzelpersonen und Paaren
- Gruppendiskussion mit jungen Erwachsenen (20-28 Jahre) der Landjugend/Jungbauern
- Experteninterviews
- Nicht möglich:  
Interview mit Personen, die tatsächlich aus der Kirche ausgetreten sind

## Vorläufige Ergebnisse – Umgang mit Kirche

- Kirche wird prinzipiell nicht in Frage gestellt, bestimmt aber immer seltener den Alltag;
- Je jünger desto individueller und pragmatischer der Umgang;
- Hoher Stellenwert des jährlichen Erntedankfestes;
- variierendes Verhältnis zur Kirche (Nähe – Distanz) unabhängig davon: religiöse Grundausrichtung des Lebens;
- Abschaffung des Zölibats wird bejaht.





## Vorläufige Ergebnisse – Umgang mit Familie



- Wunsch nach Familie, Bauer/Bäuerin sein **ohne** Familie scheint undenkbar;
- Brüchige Beziehungen/Familien sind im Blick;
- Kirchliche Heirat nicht zwingend – Taufe hingegen schon;
- Selbstverständlichkeit der außer-Idw. Erwerbstätigkeit für Männer **und** Frauen im NE, Priorität Landwirtschaft, wenn Arbeitskraft benötigt wird;
- Väterkarenz nicht in der Vorstellung junger Männer, wird aber auch nicht als undenkbar zurückgewiesen.

## Vorläufige Ergebnisse – Umgang mit Hoferbe

- Nebenerwerb bzw. Einkommenskombination selbstverständlich, doppelte **Belastung** bringt auch **Entlastung**;
- Hoher Stellenwert eines Bauernhofes, von Selbstversorgung und gesunden Lebensmitteln;
- Vorteil: gute Vereinbarkeit von Arbeit und Kindererziehung
- Patriarchale Erbtradition wird **nicht** in Frage gestellt.

